

RSHA

000

th 1-18

Centered

RSHA

Centered

000

F:000

K/3

Centered

Z v l á š t n í   a r c h i v

- 1 -

A r c h i v b e s t ä n d e

des RSHA - Amt VI

Archivbestand : 0 0 0

Centered

Antiitalienische Tätigkeit  
der SS v.d.J. 1938.

Archivbestand : 0 0 0  
 -----

- 2 -

ADEL österreichischer	006, 009, 012, 017
AKTIONEN der SA in der Verbotszeit in Österreich	006
BORMANN	001
DNB - Deutsche Nachrichtenbüro	002
FEY, Major	009
GEWALTAKT - Vorbereitung, SA-Ober- gruppe 11	002, 003, 004, 005
GUNDOLF Franz, geb. 21.1.1908, wohnhaft München, Theresienstr. 46/4, S.A. Mann	002, 003, 004
GURK, österreichischer Bischof, Kärnten	010, 015
HABICHT, Österreicher	010, 015
HESS Rudolf, Stellvertreter des Führers	001, 002
HIMMLER Heinrich, RFSS, Eigenhändigge- schriebener Befehl	001, 002
HOFBAUER, Obertruppf. (Osaf. Zi 79) S.A. Mann	006
HOFER, Gauleiter, Mitglied der NSDAP.	006
INITZER, Wiener Erzbischof	012, 017
JUDEN...	011, 016
KATZ, Dr. P.C., wohnt in Fürnitz bei Villach, stammt aus Gernsbach in Deutschland, Naziagitator	008, 013
KODEN, von, Kärnten, Österreich /AD/	011
KOHL Dr.	011
KONSULAT Italiens, Überwachung, Überfall, event. Erschiessung	003, 004
KONSULAT Jugoslawiens, Salzburg, Über- wachung, Überfall, event. Erschiessung	003, 004, 005

Archivbestand : 0 0 0

- 3 -

LEITGEB Tino	008
LEITGEB Valentin, Kühnsdorf bei Klagenfurt, /Q/      Besitzer eines Imprägnierwerkes	008, 009, 011, 013, 014, 015, 016
LOEWENSTEIN, Prinz (Hochstapler u. Nazi- fresser)	006
MENSCHENVERSCHLEPPUNG	006
MICKLATZ (auch MICKLAUTZ) Rudolf, SA-Schar- führer der Stabswache der Ober- gruppe XI	002, 003, 004, 006
MOLL, Dr., Ing. /Q/	007, 012(OB), 017(OB)
OSAF	003, 006
PAROLE: "Die Rächer der Unterdrückten"	004
PATTIES Othmar, Landesrechnungsrat a.D., wohnhaft in München	002
PETRITSCH, früh. Minister. Rat	008, 009, 013, 014
POLJANITZ (auch POLJANETZ), Priester, serbischer Agitator in Kühnsdorf, Kärnten	009, 011, 014, 016
SAARABSTIMMUNG	003
STARHEMBERG, Fürst, österreichischer Führer der Heimwehr	009
STIMMUNGSBERICHTE	008, 009, 010, 011, 012, 013, 014, 015, 016, 017
WERBUNG für GEWALTAKTE	006
ZERAINIK, Serbischer Agitator in Kühnsdorf, Kärnten	009, 014

ZVLÁŠTNÍ ARCHIV

Fondy byv. B S R A - Ant VI

Vyplánj půlkovým písmem  
nebo strojem!

Fond č: 000

Obsah: Antiitalienische Tätigkeit der SS v.d.J. 1938

počet listových stran: 18

údaje o nedělových  
dokumentech:

Registrák zpracoval: Zelinke

čas: 1966

Prověřil: My

čas: 21/II 1966

Registrák zpracoval: Krum

čas: 5/4 1966 *hob...*

Prověřil:

čas: 1966

Poznámky:

Centered

I.	II.	III.	IV.
			<p>22/4 Kerst</p> <p>2/5 hof</p>





000

Centered  
Antiital. Tätigkeit

d. 44 v. d. J. 1938

Na následující straně psal vlastnoručně HIMMLER následující  
(špatně čitelný) text zelenou tužkou:

Dies sowie Funkstellen sind dem Stellvertreter des Führers  
mündlich über Bormann zu melden u. Erlaubnis zur Verfolgung  
einzuholen. Funktexte der österr. SA Sender sind vom Forschungs-  
amt zu besorgen und beizulegen.

22.XI.34 HH (=Heinrich  
HIMMLER)

Centered

000001

Berlin, den 14.11.1934.

*Handwritten notes in red ink at top left.*

*Large handwritten notes in black ink, mostly illegible due to blurriness and crossing out.*

An

C

Betr: Angeblich geheime Aufträge der S.A.O. Gruppe 11.

In der Anlage werden Mitteilungen von 101 mit der Bitte um Kenntnisnahme überreicht.

Zu den Ausführungen des S.A. Mannes Gundolf über Äußerungen des S.A. Scharführers R. Miklatz kommt eine Meldung des Landesrechnungsrates a.D. Othmar Patties aus Tirol, wohnhaft in München hinzu. Beide Aussagen gehen dahin überein, daß der S.A. Scharführer Miklatz über Anweisung der S.A. Obergruppe 11 an der Vorbereitung zu einem Gewaltakt beteiligt ist.

IV/1 *Handwritten mark*

Anlagen: 1 Geheimakt  
1 Mitteilung des DNB  
1 Abschrift.

Beh. Staatspolizeiamt Adjutantur des Leiters		
Eingang: 26. NOV. 1934		
Nr./A. 347	Anl.	Bearbeiter S. <i>Handwritten initials</i>

*Large handwritten signature or stamp in red ink, possibly "SD - Brader 2111".*

000022

101  
Br.F. 7061/34

**Geheim!**

24. Oktober 1934.

*Handwritten notes:*  
24/10/34  
[Illegible scribbles]

*Handwritten notes:*  
[Illegible scribbles]  
3. Nov. 1934

**GEHEIM**

SD/RFSS		26 OKT. 1934		Anl.	C
B. Nr. 5254					
Abl.	An 1.				
un:					z. d. A.
h:					
27					

Betr.: Österreich.  
Vorg.: ohne.

Der österreichische SA-Mann **G u n d o l f** Franz, geb. 21.1.1908, z.Zt. wohnhaft München, Theresienstr. 46/4 machte hier folgende Angaben:

"Am Donnerstag, den 18.10. war ich mit mehreren Kameraden in einer Münchner Wirtschaft zur Unterhaltung. Während des Abends kam auf mich der SA-Scharführer Rudolf Micklatz, der mir als Scharführer der Stabswache der Obergruppe XI flüchtig bekannt ist, zu. M. bat mich, für einige Minuten heraus zu kommen und trat dann mit folgendem Ansinnen an mich heran:

Von der Osaf seien bestimmte Leute auszusuchen, die zu einer in Hölde (noch vor der Saarabstimmung) durchzuführenden Aktion zur Verfügung stehen. Bei der Aktion handle es sich um folgendes: Es sollen die Konsulate Italiens und Jugoslawiens überwacht werden. Es sei dann beabsichtigt, einen Überfall auf die beiden Konsuln zu machen, um gewisses Material in die Hände zu bekommen. Wenn es nicht anders möglich sei, so seien die beiden Vertreter Italiens und Jugoslawiens zu erschiessen und das Material soll ihnen dann abgenommen werden."

*Handwritten notes:*  
[Illegible scribbles]

000003

Auf Veranlassung von hier wurde Gundolf beauftragt, in diese Sache einzuwilligen.

Am 23. Oktober trat Micklatz wieder an G. heran und legte ihm folgende Verpflichtung zur Unterschrift vor:

"Einverständniserklärung:

Ich erkläre mich mit allem, was mir anbefohlen, und sollte es das Leben selbst gelten, einverstanden.

Ich will sämtliche Befehle unter allen Umständen ausführen und dabei strengste Verschwiegenheit beobachten.

Dies erkläre ich durch meine Unterschrift als unter Eidesstatt gegeben."

Ferner äusserte M. noch, die ganze Aktion gehe unter der Parole "Die Rächer der Unterdrückten"

Centered

Wie hier ermittelt werden konnte, stammt Micklatz (auch Micklautz - wahrscheinlich richtiger Name - genannt) aus Innsbruck und ist gebürtiger Kärntner; M. spricht gut slowenisch .

Abschrift der Meldung ging an die Bayerische Politische Polizei.

Centered

## Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

**Rohtmaterial — Nur zur Kenntnisnahme, nicht zur Veröffentlichung oder gewerblichen Verwendung.**

Nr. 326.

A u s t r o .

8.11.1934.

abends  
Blatt - 2 -

W i e n, 8. November. Vergangene Nacht wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, von einem unbekanntem Einbrecher versucht, das jugoslawische Konsulat in Salzburg, das beständig bewacht ist, einzudringen. Nach dem unbemerkten Einschleichen gelang es dem Einbrecher, die Sicherheitstür der Konsulatskanzlei zu öffnen. Weitere Gewaltakte konnten nicht festgestellt werden. Angenommen wird, dass der Täter, der es auf Dokumente oder Wertsachen abgesehen haben dürfte, in seinem Vorhaben gestört worden sein dürfte.

000005

Gauleiter Hofer teilt folgenden Vorfall mit:

" Gestern nachmittags erschien der mir bekannte Scharf.(SA) Miklatz mit dem Begehren, ich möge ihm einen Leistungsausweis über seine in Innsbruck in der Verbotszeit durchgeführten Aktionen ausstellen. Auf mein Befragen, wofür er den Ausweis benötige, antwortete er ausweichend und gab erst nach einigem Drängen an, daß er diesen Ausweis dem Obertruppf. Hofbauer (Osaf.Zi.79) vorlegen solle. Auf die weitere Frage, wozu dieser ihn benötige, antwortete Miklatz wiederum nach längerem Zögern, daß unbekannte Auftraggeber schneidige und sprachenkundige Leute für gewisse Aktionen werben. Diese Leute haben einen kurzen Verpflichtungsschein zu unterschreiben, womit sie sich für nicht näher bestimmte Aktionen zur unbedingten Verfügung stellen, selbst wenn es das Leben koste, In seinem Falle solle es sich angeblich um den Versuch einer Entführung des berüchtigten Hochstaplers und fanatischen Nazifressers Prinzen Loewenstein handeln. Er selbst, Miklatz, sei deswegen für diese Aktion mitausersehen, weil er sowohl französisch als <sup>Centered</sup> südslavische Sprachen beherrsche."

Gauleiter Hofer, dem die ganze Sache verdächtig vorkommt, will zuerst die Meinung des SD-Oberabschnitt Süd hören, bevor er einen derartigen Leistungsausweis dem an sich braven SA-Scharführer Miklatz ausstellt.

000006



# Die Deutsche Arbeitsfront

Fernsprecher: B 7 (Pallas) 0012

Drahtanschrift: Arbeitsfront

Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Berlin SW 19, Wallstraße 62

Zentralbüro  
Amt Information

Berlin W 57, den 25. 5. 1935  
Potsdamer Str. 75

Abtlg.: I/B.Nr. 10242, ecl7

in das  
SD-Hauptamt der DAF  
Berlin SW 68  
Wilhelmstrasse 102

Betr.: Bericht über Eindrücke einer Reise nach Italien-Österreich in  
der Zeit vom 26.10. - 10.11.1935.  
Bezug: ohne.

Das Amt Information überreicht <sup>Centered</sup> in der Anlage zur Kenntnisnahme  
einen Reisebericht über Österreich, der von einem am 10. 11. 1935  
zugesandt wurde.



*[Handwritten signature]*

1716 ✓

SD-Hauptamt		Ant. 2	Ant. 3
28785	78		
<del>III 1.</del>	IV 174	III 1131	
	Proc.		

Anlage: 2 Abschriften.

*[Handwritten initials]*

Doppel abgeschrieben  
Hauptkanal

000007



Abschrift:

Bericht über eine Reise nach Italien und Österreich zwischen dem 26.10. und 10.11.1935.

- a) Die italienischen Beobachtungen beziehen sich überwiegend auf die soziale Frage und sind daher Gegenstand eines besonderen Berichtes an die Arbeitsfront. Die Aufnahme, welche ich als Deutscher bei Behörden und Privatem gefunden habe, war durchwegs gut und freundlich. Mehrfach wurde ich über meine Meinung zum Kriege und zu den Sanktionen gestellt. Zum Kriege hatte ich den Eindruck einer Abneigung in allen Schichten, während die Sanktionen überwiegend verurteilt wurden. Die schärfste Gegnerschaft gegen diese schien mir allerdings nicht im Kreise der nationalen Vertreter, als vielmehr im Kreise der Importhäuser zu liegen. Ich habe es für notwendig gefunden, jeder Frage nach Krieg und Sanktionen aus dem Wege zu gehen und zu erklären, dass ich für eine solche Frage, die eine rein italienische Frage sei, als Ausländer nicht berechtigt sei, ein Urteil abzugeben.

In Istria fand ich mehrfach, u.a. in Rovigno d'Istria, Plätze genannt nach einem Manne, der (während des Krieges?) ein Attentat auf den Kaiser von Österreich versucht hatte.

- b) Österreich. Ich habe mich einige Tage im Hause Leitgeb in Kühnsdorf (bei Klagenfurt) und nachmals bei Dr. F. C. Katz in Fürnitz bei Villach aufgehalten. Für Leitgeb habe ich 1909 ein Imprägnierwerk gebaut und stehe mit der Firma und Familie seitdem in engster Fühlung. Leitgebs sind eine uralte Kärntner Familie, Dr. Katz ist Reichsdeutscher, aus der bekannten Holzindustriellen Familie Katz in Germbach, einer echtdeutschen Familie, nach Abstammung und Gesinnung. Die enge Verbundenheit mit beiden Familien bewirkt, dass mir manches bekannt wird, was nicht brieflich ausgetauscht werden kann, und was mir für die Weiterentwicklung des Verhältnisses zu Österreich von Bedeutung zu sein scheint.

Die Leitgebs haben zu den Führern des Deutschtums schon vor dem Kriege gehört, Tino, der älteste, jetzt etwa 50 Jahre alte Sohn, war einer der wichtigsten militärischen Führer gegen die Jugoslawen. Er ist ein hervorragender Kenner der Berge der Ostalpen. Wie ich jetzt erfuhr, hat er auch die Regierungstruppen gegen die letzten 700 Nationalsozialisten, welche nach Jugoslawien übertraten, geführt. Zur selben Zeit hörte ich aber von ihm, bezüglich des früheren Ministerialrats Petritsch, der mich nach Österreich geholt, er sei ein

ein "widerwärtiger Klerikaler" geworden. Mir war Petritsch allerdings als "alter Österreicher" und guter Freund des verstorbenen Bundeskanzlers Seipel, als "kirchenfrommer" Mann bekannt geworden. Daher fiel mir diese Gegensätzlichkeit: schärfster Einstellung gegen Wien und gleichzeitig Kampf gegen die Nationalsozialisten auf. Aus einzelnen Unterhaltungen habe ich etwa Folgendes entnommen. (was ich gleichzeitig mit eminen früheren Erfahrungen verbinde.)

Kärnten ist ungeheuer heimattreu. Der Zusammenhang in den Tälern, Leisschthal, Gailthal, usw. ist derartig ausgeprägt, wie kaum in Tirol. Die Lage an der Grenze, insbesondere die starke slowenische Bevölkerung im Lande, hat es mit sich gebracht, dass man auch zu den Slowenen überwiegend (nicht durchweg!) ein harmonisches Verhältnis gewonnen hat und dass der Lokalpatriotismus stärker als der "österreichische Gedanke" ist. Man hat gegen Wien eine Abneigung, dass indem man sagt, dass Wien z.B. die Deutschen in Böhmen an die "Behren" verkauft hat. In Kärnten ist auch aus diesem Gegensatz eine starke grossdeutsche Zuneigung entstanden. Diese hat im Kriege (Leitgeb war z.B. als Batteriekommandant lange Zeit bei Verdun eingesetzt) durch manche Erscheinungen gelitten. Nach dem Kriege hat es in Kärnten die sehr schweren Kämpfe mit den einrückenden Jugoslawen und nachmals die ebenfalls sehr schwere Abstimmungszeit gegeben. Hierbei wurde durch den Wiener Klerus Kärnten verlassen. Die Kärntner Geistlichkeit ist zu einem Teil slowenisch, und besonders um Kühnádorf herum sitzen mehrere der schlimmsten sozial-demokratisch & serbischen Agitatoren, z.B. Zerninik und Poljanitz. Bei der Bevölkerung ist dagegen die Geisteshaltung überwiegend "grossdeutsch" und kommt stark nationalsozialistischer Haltung nahe. Als der Nationalsozialismus aufkommt, findet er tatsächlich auch starke Zustimmung in Kärnten. Aber sofort setzt ein Kampf um Führerschaft ein. Besonders zweideutige Rolle haben dabei wiederum die Wiener gespielt. Noch unerfreulicher war es für die Kärntner zu sehen, dass der Hochadel, der bisher vergeblich versucht hatte, Kärnten zu versklaven, sich hier als Führer aufzudrängen versuchte, während seine Mitglieder im nationalen Abwehrkampf bisher vollständig beiseite gestanden haben. Als besonders zweideutig wird die Rolle geschildert, die Starhemberg gespielt hat. Auch Major Fey wird für von Geschäftsinteressen geleitet gehalten. Weiter wurden gegen von Wien nach Kärnten geschickte Agitatoren schwere Bedenken erhoben. Es sollen Leute dabei gewesen sein, mit wenig sauberer Vergangenheit, bekannte marxistische Hetzer usw. Es wurde besonders mehrfach ein Name,

Name, Habicht, genannt, der in Kärnten bewirkt habe, dass die Mehrzahl der bewussten Deutschen ein weiteres Mitmachen abgelehnt hätten. Auch im Lande selbst scheint die Anhängerschaft nicht übermäßig glücklich zusammen gesetzt gewesen zu sein. Neben Leuten, die ich selbst als feine wertvolle Idealisten kenne, und die auch jetzt noch geachtet sind, viele verkrachte Existenzen, die bei ihren Zügen räuberten und plünderten. Da mir ein grosser Teil der Leute persönlich bekannt sind, so kann ich dafür einstehen, dass es sich nicht um aus politischer Abneigung entstandene Urteile handelt. Es scheint den sauberen Führern leider nicht möglich gewesen zu sein, die Disziplin durchzuführen. Dass auch heute noch in der Bevölkerung keine grundsätzliche Abneigung gegen die Nationalsozialisten besteht, entnehme ich daraus, dass ich nicht wenige gerade im Betriebe von Leitgeb und anderen gefunden habe und dass gerade die Leitgeb's mir diese Leute auch als zuverlässig und ordentlich bezeichneten.

Valentin Leitgeb musste, als der nationalsozialistische Putsch die Sicherheit des Landes zu gefährden begann (es scheinenda Drohungen von Italien und Jugoslawien eine Rolle gespielt zu haben) mit den ihm von Wien zur Verfügung gestellten Heimwehren den Putsch unterdrücken. Er musste nun aber die Erfahrung machen, dass die Vorwürfe, die den Nationalsozialisten gemacht wurden, in mehrfach stärkerem Masse den Heimwehren gemacht werden mussten. Die Gefangenen-Misshandlungen waren derart furchtbarm Raub und Plünderung nahmen einen solchen Umfang an, dass man sich an den Bischof b von Gurk (?), den einzigsten, der der nationalsozialistischen Bewegung wenigstens nicht absolut ablehnend gegenüber gestanden hatte, und der nicht international klerikal dachte, wenden musste, und dass man weiter Bundes-truppen einsetzen musste. Die Heimwehren wurden interniert, entwaffnet und Wagenweise musste ihnen das Raubgut abgenommen werden.

Die Anschauung wurde mir einmal mit den Worten wiedergegeben: "Wird über Nationalsozialismus abgestimmt, so haben wir 80% der Stimmen für. Heisst die Abstimmung: Anschluss an das Reich, so haben wir 80% dagegen. In Kärnten haben wir nie einen bemerkenswerten Marxismus gehabt, auch sind die Klerikalen bei uns nebensächlich und verachtet. Aber wir lieben unsere Heimat und möchten nicht "verprasst" werden.

000010

18

"verprasst" werden.

*Koffman*

In Villach wurden mir die Zustände im allgemeinen bestätigt. Ich hörte dort darüber hinaus, dass die schwierige Lage, bzw. die Zustimmung zum Nationalsozialismus teilweise durch Entgleisungen von Agitatoren, teilweise durch Eifersüchteleien von Führern untereinander sehr erschwert werde. Zu 1) wurde es als sehr bedenklich bezeichnet, dass ein Redner, von Koden, kürzlich in einer Erntedankfeier seinen Hund auf das Rednerpult springen lassen und "Heil Hitler" machen lassen. Der "Scherz" haben viele Leute, denen es mit der Achtung vor dem Führer ernst sei, schwer verletzt. Weiter entnahm ich gewissen Verhandlungen, von denen ich teilweise Zeuge war, dass zwischen "zwei" Führern in einem Siedlerverbande, (bei dem einen scheint es sich um einen Dr. Kohl im Bezirk <sup>Kärnten</sup> Villach) ein Kampf um die Vormacht herrsche. Es wurden mit Unterschrift des "Verbandes" Fragebogen an die Mitglieder verschickt, von denen im Verbandsbureau nichts bekannt war. Ich habe aus mehrfachen Gründen mich nicht in die Verhandlungen eingemischt. Ich habe aber den Eindruck gewonnen, dass Dr. C. P. Katz, der für die Reichsdeutschen in Kärnten der wichtigste Rückhalt ist (und der alles andere, als für sich selbst eine "Führerstellung" anstrebt: denn eine solche würde bei der augenblicklichen Lage bei seiner exponierten Stellung im Lande bedeuten, dass er sein Wirken im Interesse der Reichsdeutschen und der nationalsozialistischen Bewegung nahezu aufgeben müsse.) seine wertvollste Zeit dazu verschenden muss, dauernd solche persönliche Eifersüchteleien auszugleichen.

Als eine kleine Illustration der für unsere deutschen Verhältnisse so merkwürdig verschobenen Fronten gebe ich zwei Urteile, die ich im Hause Leitgeb hörte. a) 1925 hatte ich den schon oben erwähnten Priester Poljanetz kennen gelernt. Ich erzählte, wie ich ihm damals wegen seiner Hetze gegen die Deutschen einen Auftritt gemacht habe. Darauf Leitgeb: "Und der Lump ist jetzt Heimwehren".

b) Frage: Halb Vieh und halb Mensch und das ganze ist Heimwehrmann? Das ist ein Saujud!

Ich fasse zusammen: "Ich glaube nach wie vor, dass nicht nur der Nationalsozialismus, sondern auch die Heimkehr zum Reich in Kärnten eine Zukunft hat, und dass es eine schöne Aufgabe ist, die Brüder dort für uns zu gewinnen. Ich glaube nicht, dass der Kampf gegen den nationalsozialistischen Putsch eine grundsätzliche Ablehnung bedeutet, sondern nur zeigt, dass Zeit und Art des Versuches noch nicht

nichtgenügend ausgereift waren, und dass die Eigenheiten des Kärntner Volkstums nicht genügend berücksichtigt wurden. Ich habe die Überzeugung gewonnen, dass die katholische Kirche (nicht der religiöse Glaube!) unter der Führung des Wiener Erzbischofs Initzer und die Versuche der Habsburger und des österreichischen Hochadels, ihre Klassenherrschaft wieder aufzurichten, still, aber sicher für uns wirken. Ich halte es für notwendig, allen Versuchen, auf Kosten der Bewegung eine Rolle zu spielen, entgegen zu treten, und auch von den Leuten, die drüben unsere Vertrauensleute sein sollen, schärfste Disziplin zu verlangen.

77. Dr. Moll

Centered

000012

10

Abschrift:

Bericht über eine Reise nach Italien und Österreich zwischen dem 26.10. und 10.11.1935.

- a) Die italienischen Beobachtungen beziehen sich überwiegend auf die soziale Frage und sind daher Gegenstand eines besonderen Berichtes an die Arbeitsfront. Die Aufnahme, welche ich als Deutscher bei Behörden und Privatem gefunden habe, war durchwegs gut und freundlich. Mehrfach wurde ich über meine Meinung zum Kriege und zu den Sanktionen gestellt. Zum Kriege hatte ich den Eindruck einer Abneigung in allen Schichten, während die Sanktionen überwiegend verurteilt wurden. Die schärfste Gegnerschaft gegen diese schien mir allerdings nicht im Kreise der nationalen Vertreter, als vielmehr im Kreise der Importhäuser zu liegen. Ich habe es für notwendig gefunden, jeder Frage nach Krieg und Sanktionen aus dem Wege zu gehen und zu erklären, dass ich für eine solche Frage, die eine rein italienische Frage sei, als Ausländer nicht berechtigt sei, ein Urteil abzugeben.

In Istria fand ich mehrfach, u.a. in Rovigno d'Istria, Plätze genannt nach einem Manne, der (während des Krieges?) ein Attentat auf den Kaiser von Österreich <sup>Centered</sup> versucht hatte.

- b) Österreich. Ich habe mich einige Tage im Hause Leitgeb in Kühnsdorf (bei Klagenfurt) und nachmals bei Dr. P. C. Katz in Fürnitz bei Villach aufgehalten. Für Leitgeb habe ich 1909 ein Imprägnierwerk gebaut und stehe mit der Firma und Familie seitdem in engster Fühlung. Leitgeb's sind eine uralte Kärntner Familie, Dr. Katz ist Reichsdeutscher, aus der bekannten Holzindustriellen Familie Katz in Germbach, einer echtdeutschen Familie, nach Abstammung und Gesinnung. Die enge Verbundenheit mit beiden Familien bewirkt, dass mir manches bekannt wird, was nicht brieflich ausgetauscht werden kann, und was mir für die Weiterentwicklung des Verhältnisses zu Österreich von Bedeutung zu sein scheint.

Die Leitgeb's haben zu den Führern des Deutschtums schon vor dem Kriege gehört, Tino, der älteste, jetzt etwa 50 Jahre alte Sohn, war einer der wichtigsten militärischen Führer gegen die Jugoslawen. Er ist ein hervorragender Kenner der Berge der Ostalpen. Wie ich jetzt erfuhr, hat er auch die Regierungstruppen gegen die letzten 700 Nationalsozialisten, welche nach Jugoslawien übertraten, geführt. Zur selben Zeit hörte ich aber von ihm, bezüglich des früheren Ministerialrats Petritsch, der mich nach Österreich geholt, er sei ein

000013

ein "widerwärtiger Klerikaler" geworden. Mir war Petritsch allerdings als "alter Österreicher" und guter Freund des verstorbenen Bundeskanzlers Seipel, als "kirchenfrommer" Mann bekannt geworden. Daher fiel mir diese Gegensätzlichkeit: schärfster Einstellung gegen Wien und gleichzeitig Kampf gegen die Nationalsozialisten auf. Aus einzelnen Unterhaltungen habe ich etwa Folgendes entnommen. (was ich gleichzeitig mit eminen früheren Erfahrungen verbinde.)

Kärnten ist ungeheuer heimattreu. Der Zusammenhang in den Tälern, Leisschthal, Gailthal, usw. ist derartig ausgeprägt, wie kaum in Tirol. Die Lage an der Grenze, insbesondere die starke slowenische Bevölkerung im Lande, hat es mit sich gebracht, dass man auch zu den Slowenen überwiegend (nicht durchweg!) ein harmonisches Verhältnis gewonnen hat und dass der Lokalpatriotismus stärker als der "österreichische Gedanke" ist. Man hat gegen Wien eine Abneigung, dass indem man sagt, dass Wien z.B. die Deutschen in Böhmen an die "Behmen" verkauft hat. In Kärnten ist auch aus diesem Gegensatz eine starke grossdeutsche Zuneigung entstanden. Diese hat im Kriege (Leitgeb war z.B. als Batteriekommandant lange Zeit bei Verdun eingesetzt) durch manche Erscheinungen gelitten. Nach dem Kriege hat es in Kärnten die sehr schweren <sup>Centered</sup> Kämpfe mit den einrückenden Jugoslawen und nachmals die ebenfalls sehr schwere Abstimmungszeit gegeben. Hierbei wurde durch den Wiener Klerus Kärnten verlassen. Die Kärntner Geistlichkeit ist zu einem Teil slowenisch, und besonders um Kühnsdorf herum sitzen mehrere der schlimmsten sozial-Demokratie & serbischen Agitatoren, z.B. Zerninik und Poljanitz. Bei der Bevölkerung ist dagegen die Geisteshaltung überwiegend "grossdeutsch" und kommt stark nationalsozialistischer Haltung nahe. Als der Nationalsozialismus aufkommt, findet er tatsächlich auch starke Zustimmung in Kärnten. Aber sofort setzt ein Kampf um Führerschaft ein. Besonders zweideutige Rolle haben dabei wiederum die Wiener gespielt. Noch unerfreulicher war es für die Kärntner zu sehen, dass der Hochadel, der bisher vergeblich versucht hatte, Kärnten zu versklaven, sich hier als Führer aufzudrängen versuchte, während seine Mitglieder im nationalen Abwehrkampf bisher vollständig beiseite gestanden haben. Als besonders zweideutig wird die Rolle geschildert, die Starhenberg gespielt hat. Auch Major Fey wird für von Geschäftsinteressen geleitet gehalten. Weiter wurden gegen von Wien nach Kärnten geschickte Agitatoren schwere Bedenken erhoben. Es sollen Leute dabei gewesen sein, mit wenig sauberer Vergangenheit, bekannte marxistische Hetzer usw. Es wurde besonders mehrfach ein Name,

Name, Habicht, genannt, der in Kärnten bewirkt habe, dass die Mehrzahl der bewussten Deutschen ein weiteres Mitsmachen abgelehnt hätten. Auch im Lande selbst scheint die Anhängerschaft nicht übermäßig glücklich zusammen gesetzt gewesen zu sein. Neben Leuten, die ich selbst als feine wertvolle Idealisten kenne, und die auch jetzt noch geachtet sind, viele verkrachte Existenzen, die bei ihren Zügen räuberten und plünderten. Da mir ein grosser Teil der Leute persönlich bekannt sind, so kann ich dafür einstehen, dass es sich nicht um aus politischer Abneigung entstandene Urteile handelt. Es scheint den sauberen Führern leider nicht möglich gewesen zu sein, die Disziplin durchzuführen. Dass auch heute noch in der Bevölkerung keine grundsätzliche Abneigung gegen die Nationalsozialisten besteht, entnehme ich daraus, dass ich nicht wenige gerade im Betriebe von Leitgeb und anderen gefunden habe und dass gerade die Leitgeb's mir diese Leute auch als zuverlässig und ordentlich bezeichneten.

Valentin Leitgeb musste, als der nationalsozialistische Putsch die Sicherheit des Landes zu gefährden begann (es scheinoda Drohungen von Italien und Jugoslawien eine Rolle gespielt zu haben) mit den ihm von Wien zur Verfügung gestellten Heimwehren den Putsch unterdrücken. Er musste nun aber die Erfahrung machen, dass die Vorwürfe, die den Nationalsozialisten gemacht wurden, in mehrfach stärkerem Masse den Heimwehren gemacht werden mussten. Die Gefangenen-Misshandlungen waren derart furchtbarm Raub und Plünderun nahmen einen solchen Umfang an, dass man sich an den Bischof b von Gurk (?), den einzigen, der der nationalsozialistischen Bewegung wenigstens nicht absolut ablehnend gegenüber gestanden hatte, und der nicht international klerikal dachte, wenden musste, und dass man weiter Bundes-truppen einsetzen musste. Die Heimwehren wurden interniert, entwaffnet und Wagenweise musste ihnen das Raubgut abgenommen werden.

Die Anschauung wurde mir einmal mit den Worten wiedergegeben: "Wird über Nationalsozialismus abgestimmt, so haben wir 80% der Stimmen für. Heisst die Abstimmung: Anschluss an das Reich, so haben wir 80% dagegen. In Kärnten haben wir nie einen bemerkenswerten Marxismus gehabt, auch sind die Klerikalen bei uns nebensächlich und verachtet. Aber wir lieben unsere Heimat und möchten nicht "verprasst" werden.

000015



"verprasst" werden.

In Villach wurden mir die Zustände im allgemeinen bestätigt. Ich hörte dort darüber hinaus, dass die schwierige Lage, bezw. die Zustimmung zum Nationalsozialismus teilweise durch Entgleisungen von Agitatoren, teilweise durch Eifersüchteleien von Führern untereinander sehr erschwert werde. Zu 1) wurde es als sehr bedenklich bezeichnet, dass ein Redner, von Koden, kürzlich in einer Erntedankfeier seinen Hund auf das Rednerpult springen lassen und "Heil Hitler" machen lassen. Der "Scherz" haben viele Leute, denen es mit der Achtung vor dem Führer ernst sei, schwer verletzt. Weiter entnahm ich gewissen Verhandlungen, von denen ich teilweise Zeuge war, dass zwischen "zwei" Führern in einem Siedlerverbande, (bei dem einen scheint es sich um einen Dr. Kohl im Bezirk Villach) ein Kampf um die Vormacht herrsche. Es wurden mit Unterschrift des "Verbandes" Fragebogen an die Mitglieder verschickt, von denen im Verbandsbureau nichts bekannt war. Ich habe aus mehrfachen Gründen mich nicht in die Verhandlungen eingemischt. Ich habe aber den Eindruck gewonnen, dass Dr. C. P. Katz, der für die Reichsdeutschen in Kärnten der wichtigste Rückhalt ist (und der alles andere, als für sich selbst eine "Führerstellung" anstrebt: denn eine solche würde bei der augenblicklichen Lage bei seiner exponierten Stellung im Lande bedeuten, dass er sein Wirken im Interesse der Reichsdeutschen und der nationalsozialistischen Bewegung nahezu aufgeben müsse.) seine wertvollste Zeit dazu verschenden muss, dauernd solche persönliche Eifersüchteleien auszugleichen.

Als eine kleine Illustration der für unsere deutschen Verhältnisse so merkwürdig verschobenen Fronten gebe ich zwei Urteile, die ich im Hause Leitgeb hörte. a) 1925 hatte ich den schon oben erwähnten Priester Poljanetz kennen gelernt. Ich erzählte, wie ich ihm damals wegen seiner Hetze gegen die Deutschen einen Auftritt gemacht habe. Darauf Leitgeb: "Und der Lump ist jetzt Heimwehren".

b) Frage: Halb Vieh und halb Mensch und das ganze ist Heimwehrmann? Das ist ein Saujud!

Ich fasse zusammen: "Ich glaube nach wie vor, dass nicht nur der Nationalsozialismus, sondern auch die Heimkehr zum Reich in Kärnten eine Zukunft hat, und dass es eine schöne Aufgabe ist, die Brüder dort für uns zu gewinnen. Ich glaube nicht, dass der Kampf gegen den nationalsozialistischen Putsch eine grundsätzliche Ablehnung bedeutet, sondern nur zeigt, dass Zeit und Art des Versuches noch nicht

nichtgenügend ausgereift waren, und dass die Eigenheiten des Kärntner Volkstums nicht genügend berücksichtigt wurden. Ich habe die Überzeugung gewonnen, dass die katholische Kirche (nicht der religiöse Glaube!) unter der Führung des Wiener Erzbischofs Initzer und die Versuche der Habsburger und des österreichischen Hochadels, ihre Klassenherrschaft wieder aufzurichten, still, aber sicher für uns wirken. Ich halte es für notwendig, allen Versuchen, auf Kosten der Bewegung eine Rolle zu spielen, entgegen zu treten, und auch von den Leuten, die drüben unsere Vertrauensleute sein sollen, schärfste Disziplin zu verlangen.

geg. St. Moll

Centered

000017

25

Centered

Z á z n a m      do materiálů      Protiitalská činnost  
před r. 1938

---

Další poznatky ~~z těchto osob~~ se nacházejí v materiálech

agentů I - 6860      (Fond: 555)

Stručný obsah:

agent I- 6860 Karl ISTENICH  
italský záložní důstojník  
nar. 30.3.1909 Pontebba ( Pontafel )  
pracoval proti Itálii zpravodajsky již v letech  
1933 pro SS O'Stuf. GNAIGERA  
1935 pro SS O'Scharf. KEIMELA  
od 1935 dále pro SS O'Stuf. REXEISENA

000018

Centered

27